



7. Hamburger Zahnärztetag



Ausverkauftes Haus beim 7. Hamburger Zahnärztetag, bei dem auch „geturnt“ wurde, der auch feierte und auf dem sich die Industrie präsentierte.

AUFMACHER

7. Hamburger Zahnärzter- tag: The best of ...

AUS DEM INHALT:

Steril – steriler – am sterilsten

Berufskunde-Vorlesung der Kammer

Die KZV Hamburg – Selbstverwal-
tung und Verwaltung

ANZEIGE

- | | |
|--|--|
| <p>■ LEITARTIKEL</p> <p>4 7. Hamburger Zahnärztetag: The best of ...</p> <p>■ NACHRICHTEN</p> <p>7 20 Jahre Examen – unsere Feier auf dem Hamburger Zahnärzteball</p> <p>8 Hamburger ZahnärzteBall 2013</p> <p>9 Steril – steriler – am sterilsten</p> <p>10 Leserbrief: Ministerium segnet Luxus-Rente für KZBV-Funktionäre ab</p> <p>11 Seminar Praxisführung für Studierende</p> <p>12 Alumnident</p> <p>12 Antwort auf offenen Brief</p> <p>13 Buch: Die kieferorthopädische Behandlung und Abrechnung</p> <p>14 Großes Interesse am Vortrag zum Patientenrechtegesetz</p> <p>14 Neue DGOI-Studiengruppe in Hamburg</p> <p>15 Fortbildung Zahnärzte März/April 2013</p> <p>16 Berufskunde-Vorlesung der Kammer im UKE</p> <p>17 Vom Studium in die Praxis: Tobias Fretwurst – Hamburger Zahnarzt in 4. Generation</p> <p>19 Fortbildung Praxismitarbeiterinnen März 2013</p> <p>25 Buch: Kieferorthopädie-Therapie</p> | <p>■ MITTEILUNGEN DER KAMMER</p> <p>17 Bezirksgruppen</p> <p>18 Nachrichten aus der Kammer in aller Kürze</p> <p>18 Weiterbildungsausschüsse tagten gemeinsam</p> <p>19 Berechnung von adhäsiven Aufbau-rekonstruktionen nach GOZ 2012</p> <p>20 ZFA Winterprüfung 2012/2013</p> <p>20 Ergebnis der ZFA Winterprüfung 2012/2013</p> <p>■ MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG</p> <p>20 Die KZV Hamburg – Selbstverwaltung und Verwaltung</p> <p>22 Zulassungen als Vertragszahnärzte</p> <p>22 Zulassungsausschuss 2013</p> <p>22 Zahlungstermine 2013</p> <p>22 Einreichtermine 2013</p> <p>■ MITTEILUNGEN DES VERLAGES</p> <p>24 Kleinanzeigen</p> <p>26 Stiftung Innovative Zahnmedizin</p> <p>26 Importzahnersatz für höchste Ansprüche</p> <p>27 RKI-konforme Wasserhygiene auf der IDS</p> <p>27 Champions-Produktkatalog 2013</p> |
|--|--|

Impressum

Herausgeber:

Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

Verlag und Anzeigen: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Tel.: 60 04 86-0, Fax: 60 04 86-86, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de

Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 d, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

Redaktion: Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zahnaerzte-hh.de

Redaktions-Sekretariat: Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

7. Hamburger Zahnärztetag: The best of ...

Die zunehmende Zahl an CMD-Erkrankungen hat die Funktionsdiagnostik und -therapie in den Mittelpunkt des 7. Hamburger Zahnärztetags gestellt und eine Rekordzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern angelockt.



Dr. Peter Twesten

Die Eröffnung des diesjährigen Zahnärztetags, der sich immer größerer Beliebtheit erfreut, nahm traditionsgemäß der langjährige Präsident der Zahnärztekammer Prof. Dr. Wolfgang Sprekels vor. Keiner versteht es wie er, in humorvoller und dabei sehr kritischer Weise, aktuelle berufspolitische Aspekte dem Auditorium vor Augen zu führen, ohne zu vergessen, dabei auch hoffnungsvolle Aspekte aufzuzeigen.

Anlässlich dieser Veranstaltung zeichnete er die Hamburger Kollegen Dr. Horst Schulz und Dr. Peter Twesten mit der Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft für ihr langjähriges berufsständisches Engagement aus.

Der Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, schwor die Tagungsteilnehmer insbesondere auf die kommenden politischen Aufgaben der Zahnärzteschaft ein.

In den Grußworten der Gesundheitsministerin Frau Prüfer-Storks kam die Freude zum Ausdruck, dass sich durch die zunehmende Zahnpflege messbare Erfolge in der Zahngesundheit eingestellt haben. Sie zeigte sich begeistert, dass sich das Thema des kommenden

Zahnärztetags auf pflegebedürftige Patienten und die Vorsorge und Behandlungen in Pflegeheimen richtet.

Als Moderator des wissenschaftlichen Programms musste Dr. Horst Schulz, der Vorsitzende des Fortbildungsausschusses, gleich zu Beginn die Absage von Prof. Dr. Türp verkünden. Dankenswerterweise fand sich in PD Dr. O. Ahlers ein Referent, der diesen Part zusätzlich übernahm, sodass die Qualität und der rote Faden dieser Veranstaltung gewahrt blieb.

Der Einstieg in die Thematik kam von einem Hamburger Gewächs, Prof. Dr. H. Jakstat aus Leipzig. Er gab Antworten auf die Frage „Klinische Funktionsanalyse oder was muss die Zahnärztin oder der Zahnarzt von CMD verstehen und beherrschen?“ Die Kernpunkte seiner Ausführungen waren das CMD-Screening sowie die klinische Funktionsanalyse, und er wies eindringlich darauf hin, dass die Hände das erste „Instrument“ zur Untersuchung des Patienten sind. Prof. Jakstat gab den Roten Faden vor, der von allen folgenden Referenten aufgenommen wurde, um die Grundsätze von Diagnostik und Therapie aufzuzeigen.

Dieser Faden wurde von PD Dr. Oliver Ahlers, Hamburg, in seinem Referat „Manuelle Strukturanalyse“ als evidenzbasierte, weiterführende Diagnostik hurtig aufgenommen. Man kennt sich! Neben der historischen Entwicklung der manuellen Untersuchungstechniken machte Dr. Ahlers deutlich, dass die manuelle Funktionsanalyse besonders geeignet ist, nach der klinischen Funktionsanalyse den Verdacht auf eine CMD-Erkrankung zwischen arthrogen und myogen zu differenzieren. Ein sehr strukturiertes Vorgehen ermöglichen die vorgestellten Befundbögen, die zu verfeinerten Untersuchungstechniken bis hin zu computergestützten Auswertungen führen können.

Mit dem Thema „Instrumentelle Funktionsanalyse“ setzte sich Prof. Dr. Alfons Hugger aus Düsseldorf auseinander. Er warnte davor, dass dieses diagnostische Hilfsmittel nicht zum Spielzeug des Zahnarztes werden dürfte, da es sich nur um eine patientenindividuelle Zusatzuntersuchung nach klinischer Analyse handele. Sie diene dazu, individuelle Strukturen in die Okklusion zu überführen, und sie könne den Verlauf der Therapie dokumentieren.

Diejenigen, die das Get-Together in den grandiosen Räumlichkeiten des Empire Riverside Hotels unbeschadet überstanden hatten, konnten einen zweiten Kongressstag voller spannender, rasanter Vorträge erleben. Da die leckeren Speisen in den Pausen sich leicht konzentrationsmindernd hätten auswirken können, wurden alle Teilnehmer durch eine attraktive

dass die Indikation wegen der hohen Kosten und der therapeutischen Relevanz eingeschränkt ist.

Tief durchatmen mussten viele Kollegen bei den Ausführungen von Prof. Dr. Dr. Ralf Radlanski aus Berlin, der ein Bild des Zahnes vergleichbar mit einem schaukelnden Schiff zeichnete. Provokant fragte er: „Wo bleiben die mühsam erarbeiteten ABC-Kontakte der Okklusion?“ und ging auf die Struktur- und Entwicklungsbiologie ein. Sein Fazit lautete: „Es gibt keine Stabilität im Gebiss und der Arzt ist der Dompteur, um Stabilität zu gewährleisten.“

„Mit dem Rest, der da so rumhängt“ beschäftigte sich der Orthopäde Dr. Horst Danner aus Hamburg in einem faszinierenden Vortrag über orthopädische Co-Faktoren bei CMD mit dem Untertitel „Ganzheitliches Verständnis auf Basis der funktionellen Anatomie“. Er schaffte es, die Zuhörer durch seine humorvolle, praxisnahe Ausführungen zur Körperstatik und deren Auswirkung in seinen Bann zu ziehen. Es war großartig, wie er es verstand, bei den Markern „Alterung der Wirbelsäule, Varianz der Normalhaltung und Relation zwischen Bewegung des Kopfes

und des Kiefers“ sich die Bälle mit den übrigen Referenten zuzuspielen.



Und dann kam der mit Spannung erwartete Auftritt von Prof. Dr. Georg Meyer aus Greifswald. Und er enttäuschte nicht! Seine Präsentation zur „Funktionstherapie mit Okklusionsschienen und anderen Aufbissbehelfen“ war ein Feuerwerk an fachlicher Kompetenz und humorvollen

Weitere Bestandteile des 7. Hamburger Zahnärztetags waren ein Fortbildungsangebot für Praxismitarbeiterinnen, der Hamburger Zahntechnikertag der Zahntechniker-Innung Hamburg/Schleswig-Holstein und eine umfangreiche Dentalausstellung.

Physiotherapeutin mit Lockerungsübungen wieder hellwach gemacht.

Die Präsentation von Frau PD Dr. Ingrid Peroz aus Berlin verdeutlichte den Wert der „Bildgebenden Diagnostik per MRT“. Nach einem Ausflug in die bekannten Röntgentechniken ging es ans Eingemachte: „Was können wir auf einem MRT erkennen, wann ist ein MRT indiziert, und welche MRTs sind kontraindiziert? Es war ein „Klasse-Vortrag“, der auch verdeutlichte,

ANZEIGE



Eröffnete den Zahnärztetag; Zahnärztekammerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Sprekels



Gesundheitsministerin Prüfer-Storks begrüßte die Tagungsgäste.



Der Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, Prof. Dr. Dietmar Oesterreich überbrachte Grüße der BZÄK.



Dr. Horst Schulz moderierte den Zahnärztetag.



Dr. Peter Twesten (lks.) und Dr. Horst Schulz (Mitte) erhielten aus der Hand des Kammerpräsidenten die Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft.



Aufmerksame Zuhörer in der ersten Reihe

Einlagen. Praxisnähe zeichnete seine Ausführungen zu Schädigungen der Wirbelsäule, der Zähne, des Kiefergelenkes etc. aus. Die therapeutische Konsequenz mit Schienen wurde klar, deutlich und nachvollziehbar aufgezeigt und gab Antworten auf die Frage „Wie baue ich das in den täglichen Praxisablauf ein?“

Die Dramaturgie des Zahnärztetags war klug gewählt. PD Oliver Ahlers hatte sich selbst das Thema „Restaurative Zahnbehandlung nach Funktionstherapie mit Okklusionsschienen?“ gestellt. Diese Frage lag allen Zahnärzten am Herzen. Alle relevanten Fragen, wie z.B. „Wann ist eine Weiterbehandlung nach Funktioneller Therapie indiziert? Wieviele Patienten benötigen eine Weiterbehandlung? Wie übertrage ich die habituelle Okklusion? Wie schleife ich ein?“ wurden umfassend beantwortet und mit wissenschaftlichen Dokumentationen untermauert. Als besonders kollegial wurde das Angebot von PD Ahlers aufgenommen, Bausteine seiner Ausführungen auf seiner Homepage nachzulesen.

Die gelungene Veranstaltung wurde nicht zuletzt durch die gute Organisation und die liebevolle Betreuung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung zu diesem großen Erfolg. Wie immer ist nach dem Kongress vor dem Kongress, und die Vorbereitungen für den 8. Zahnärztetag laufen bereits. Alle Beteiligten hoffen auf eine ähnlich erfolgreiche Veranstaltung mit entsprechend großem Zuspruch.

Dr. Peter Twesten



Bewegung kam am zweiten Kongresstag in die Teilnehmer ...



... als eine Frau vom Fach körperliche Ertüchtigung lehrte.



Stimmungsvolle Musik bot die Hamburger Band Soulsteady beim abendlichen Get-together.

AUS DER DENTALSCHAU



20 Jahre Examen – unsere Feier auf dem Hamburger Zahnärzteball

Welches Ambiente könnte schöner und festlicher sein als das des Hamburger Zahnärzteballes, um eine Jubiläums-Examenfeier zu veranstalten? Das dachten auch wir uns und luden unsere Kommilitonen des Examensjahrganges 1992/93 ein, um nach einer gelungenen Wiedersehensfeier nach 10 Jahren den Rhythmus beizubehalten.

Eine lustige Gruppe von 20 Ehemaligen kam schon rechtzeitig in der Bar des ATLANTIC-Hotels zusammen, um das Jubiläum einzuläuten und sich in Ruhe über Aktuelles und Anekdoten aus der Vergangenheit auszutauschen:

„Weißt Du noch, Dein erster Alginatabdruck?“ „Erinnerst Du noch unsere resolute Tanja, als Sie dem gefürchteten Biochemie-Professor anfangs sagte, uns werden Sie hier nicht durchfallen lassen?“ „War das nicht schrecklich, im ZMK-Examen mit dem drogensüchtigen, hochinfektiösen Patienten im Untersuchungsraum eingeschlossen zu werden?“ „Ach, wir sind mit unseren Praxen ja fast alle in

die Heimat zurückgekehrt!“, „Bist Du allein in Deiner Praxis oder mit Verstärkung durch Assi oder Angestellte?“ „Wieviele Kinder hast Du denn? Und wie organisierst Du das?“ „Worauf bist Du spezialisiert?“ „Zu wem hast Du denn noch Kontakt?“ ...

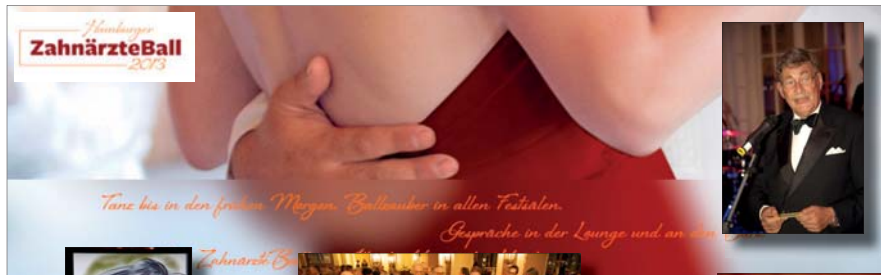
Mit Schwung und Musik ging es dann in die Ballsäle, wo es uns nicht lange am Tisch hielt und „Räuberkerler“ sowie „Currywurstbar“ zu festen Treffpunkten und Diskussionsrunden wurden. Endlich einmal wieder eine Gelegenheit, ausgelassen tanzen zu können! Wir beide verließen um 2.30 Uhr die Veranstaltung und waren nicht die Letzten. Einhellige Meinung

war: „Warum machen wir das nicht regelmäßig? Das war so toll!“

Gerade in unserer Funktion für den Verein Ehemaliger Zahnmedizinischer des UKE, ALUMNIDENT Hamburg e.V., ist uns sehr daran gelegen, dass sich vielleicht sogar eine Tradition derartiger Treffen auf unserem Hamburger Zahnärzteball etablieren könnte. Wie wär's? Als Organisationshilfe steht ALUMNIDENT gern zur Verfügung.

Dr. Anja Seltmann,
Vizevorsitzende ALUMNIDENT
Dr. Stefan Seltmann,
Mitglied ALUMNIDENT

ANZEIGE



*Tanz bis in den frühen Morgen. Botschauber in allen Festäulen.
Gespräche in der Lounge und an*



Hamburger ZahnärzteBall

Am Freitag, 11. Januar, war es wieder so weit: Im Atlantic Hotel an der Alster fand der 44. Hamburger ZahnärzteBall statt. Wieder im Mittelpunkt: die Musik und das Tanzen. Verschiedene Bands in den Sälen sorgten die ganze Nacht hindurch für erstklassiges Entertainment.

Das neue Konzept, das im vergangenen Jahr sehr erfolgreich eingeführt wurde, verbindet Tradition und moderne Ansprüche der Besucher. Einen Eindruck des Ballgeschehens



sollen die nebenstehenden Bilder vermitteln.

Steril – steriler – am sterilsten

Das Robert-Koch-Institut hat die neue Empfehlung „Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“ veröffentlicht.

Leichte Kost ist es nicht gerade, was das Robert-Koch-Institut da erarbeitet hat. Der niedergelassene Zahnarzt wird von der Lektüre überrascht sein, denn im Vergleich zur RKI-Empfehlung für die Zahnheilkunde aus dem Jahre 2006 besticht das neue Werk zwar durch wissenschaftlichen Anspruch, bietet aber nicht gerade einen leicht verständlichen Leitfaden für die Praxishygiene an.

Zunächst sei die Frage geklärt, ob wir uns an diese Empfehlung überhaupt halten müssen, denn eine Empfehlung ist doch kein Gesetz, oder? Das ist zwar richtig, dennoch haben RKI-Empfehlungen den Charakter eines „antizipierten Sachverständigengutachtens“, d. h., im Streitfalle könnte ein Gericht auf dieses Werk zurückgreifen, um einen medizinischen Standard zu definieren.

WAS ALSO GIBT ES NEUES?

Erst einmal eine der wenigen positiv für die Zahnärzteschaft zu bewertenden Klarstellungen: Die Qualifikation zur Aufbereitung ist gegeben, sobald eine Praxismitarbeiterin eine „nachgewiesene Ausbildung in einem Medizinalfachberuf“ hat. Die bestandene Prüfung zur ZFA ist also aus-

reichend, jede Art von Zusatzqualifikation wie „Sterilgutassistentin“ etc. ist freiwillig! Sollten Praxismitarbeiter die Aufbereitung durchführen, die keine Ausbildung abgeschlossen haben, werden die bekannten Kurse in der Zahnärztekammer als Qualifikation ausdrücklich anerkannt.

Ein separater „Steri“-Raum wird gewünscht, allerdings wird bestehenden Praxen ein Bestandsschutz eingeräumt. Nur bei Neu- und Umbauten muss es ein eigener Raum sein.

Das waren dann auch schon die guten Nachrichten.

Im Bereich der Validierung des Aufbereitungsvorganges wird erneut betont, dass jeder Schritt der Aufbereitungskette nachvollziehbar und „beweisbar“ sein muss. Das beginnt bei der exakten Arbeitsanweisung für die Tauchdesinfektion. Die regelmäßige Dokumentation der nach Ist-Wert-Temperaturanzeige erreichten Temperatur eines Thermodesinfektors und die vom Hersteller vorgeschriebenen Wartungen und Validierungen (am besten beim Kauf Kosten erfragen!) und bei älteren Geräten die arbeitstäglige Temperaturkontrolle mit Datenlogger

und Prüfung der Reinigungsleistung mit Reinigungsindikatoren gehören ebenso dazu. Auch das Einschweißgerät will überprüft werden, eine wöchentliche Kontrolle mit z.B. „Seal-Check“-Folien wird gefordert. Dass ein Klasse-B-Steri in jeder Praxis vorausgesetzt wird, dürfte mittlerweile niemanden mehr überraschen, und dieser soll natürlich auch durch eine Helix mit eingelegtem Chemoindikator überwacht werden. Neben den vom Hersteller vorgeschriebenen Wartungen sollte man auch die in Hamburg beim Hygieneinstitut durchzuführenden halbjährlichen Sporentests weiter machen lassen. Neu ist die geforderte „Messung von Druck und Temperaturverlauf ... durch z. B. Logger“ durch einen „qualifizierten Validierer“, die bei neu angeschafften Geräten zur „Leistungsqualifikation“ gehören. Das sollte das Depot hoffentlich hinbekommen.

Apropos Thermodesinfektor. Das ewige Hick-Hack um die verpflichtende Anschaffung eines solchen teuren Gerätes geht weiter. In der neuen Richtlinie heißt es geheimnisvoll, „grundsätzlich“ sei ein solches Gerät bei der Aufbereitung von Medizinprodukten kritisch B erforderlich. Der



Kontantin von Laßert



Jurist sieht beim Wort „grundsätzlich“ allerdings begründete Ausnahmen als machbar an. Dennoch sollte jede chirurgisch ausgerichtete Praxis auch vor dem Hintergrund mehrerer Gerichtsentscheidungen einen Thermodesinfektor zur Desinfektion von „kritisch B“ Medizinprodukten nutzen. Die eher nichtchirurgisch tätigen Praxen sollten bei der Risikobewertung ihrer Medizinprodukte dringend prüfen, ob überhaupt Kritisch B Produkte vorliegen. Denn Kritisch A und semikritisch B dürfen weiterhin manuell per Wannen-Desinfektion desinfiziert werden, bevor es dann in den Steri geht. Allerdings gibt das RKI auch hier den maschinellen Verfahren mit dem Thermodesinfektor den „Vorrang“.

Auch in dieser Richtlinie ist das Problem des RKI erkennbar: Alle Medizinprodukte und Fachbereiche werden über einen Kamm geschoren und die Aufbereitung eines in einem Ope-

rationssaal in einer sterilen Körperhöhle zum Einsatz kommenden Instrumentes wird mit zahnmedizinischen Produkten, die in einer von Keimen wimmelnden Mundhöhle zum Einsatz kommt, gleichgesetzt. Auch die Organisationsform des Krankenhauses mit seinen Großsterilisatoren etc. atmet aus vielen Zeilen der Richtlinie. Da hat es die Zahnmedizin mal wieder schwer, individuelle und praktikable Lösungen durchzusetzen. Ein Zahnmediziner war an dieser Empfehlung leider nicht beteiligt.

Vom Spülwasser über die Verpackung bis zur Kennzeichnung verpackter Medizinprodukte und der Dokumentation sagt die Empfehlung zu fast allem etwas. Vieles bleibt für den Praktiker allerdings nebulös. Und wenn man sich durch die Richtlinie gekämpft hat, sind auch die Tabellen in den Anlagen noch harter Lesestoff, den es zu beachten gilt.

Leserbrief: Ministerium segnet Luxus-Rente für KZBV-Funktionäre ab

An den KZV-Vorstand in Hamburg, an unsere Kollegenschaft.

Obwohl bei Personalangelegenheiten die Öffentlichkeit ausgeschlossen ist, ist es nun doch öffentlich geworden. 30 Monatsgehälter Übergangsgeld für die drei Spitzenfunktionäre der KZBV. Für uns nicht nur kritische Zahnärzte in Hamburg und auch bundesweit unfassbar!

Im Zahnärzteblatt HZB wie auch in den KZV-Rundschreiben kein Kommentar, keine Kritik, nichts! Keine Kritik vom IGZ und von der Z2000. Nur der Freie Verband hat sich auf einer Bundes-Presse-Konferenz empört geäußert!

Wer hat dieser „Regelung“ zugestimmt? Die Vertreter der Vertreterver-

sammlung der KZBV? Sitzen da nicht auch unsere Vorstandsmitglieder der KZV-Hamburg? Haben diese wirklich zugestimmt?

Die öffentliche Reaktion spiegelt ein Entsetzen wieder. Man spricht vom raffgierigen Pack der Zahnärzte, von Selbstbedienung und Korruption. 240 000 € Jahresgehalt für die Spitzenfunktionäre, dazu noch 40 000 € Rentenzuschuß und einen Dienstwagen (wofür?) und dann noch ein Übergangsgeld von über 600 000 €. Wie kann der „Aufsichtsminister“ Bahr dem nur zustimmen, warum regt sich so wenig Widerstand? Was hat diese Zahlung mit Leistung und Verantwortung zu tun? Welche Verantwortung tragen die Verantwortlichen für den Schaden, für den Ruf der Zahnärzte in der Öffentlichkeit? Es wird nicht wahr-

genommen, dass diese Gelder aus den Zwangsabgaben der zugelassenen Zahnärzte stammen. Und wenn, dann heißt es, es wird in den Rechnungen an die Patienten weitergegeben!

Konstantin v. Laffert

„Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“ zu finden auf den Internetseiten des RKI unter >“Kommissionen“, >“Empfehlungen der KRINKO“ >“Aufbereitung von Medizinprodukten“ – <http://bit.ly/WjJW7P>



Chance vorbei. Dann muss die Politik populistisch reagieren, zum Nachteil der hart praktizierenden Zahnärzte. Welche Praxis kann denn allein von Kassenhonoraren leben? Ohne private Zusatzleitungen geht es gar nicht. Das lässt sich sogar ethisch vertreten, da auch unsere Mitarbeiter und die Praxiskosten bezahlt werden müssen.

Die Grenze der Ökonomisierung des Gesundheitssystems ist erreicht. Schon ertönt der Ruf nach Anstellung aller Zahnärzte bei gutem Gehalt. Dann kann der Arzt/Zahnarzt sich ohne wirtschaftliche Not nur auf das Wesentliche konzentrieren, seine ärztliche Tätigkeit für den Patienten (Leidenden). Dann könnten wir endlich wieder ethisch handeln und Ärzte sein, so wie wir es ursprünglich wollten und es von uns erwartet wird. Muss es erst so weit kommen? Liest man wieder im HZB über die Vielfalt der guten Aufgaben unserer Kammer und KZV, dann wird die Rückbesinnung auf die Ethik umso wichtiger. Makaber ist es, wenn unsere ZAFunktionäre ethisches, humanes und korrektes Verhalten von ihren Mitgliedern fordern und sie selbst nicht vorbildlich handeln. Ich könnte mir vorstellen, dass sich dann das politische Bewusstsein auch bei uns Zahnärzten ändert und wir die nötigen Reformen bekommen.

Peter Helms

Anmerkung der Redaktion:

Leserbriefe beziehen sich üblicherweise auf bereits gedruckte Artikel. Das ist hier nicht der Fall. Die Herausgeber haben sich trotzdem zum Abdruck des Textes entschieden.

Festzuhalten ist allerdings, dass die überwiegende Mehrheit der Mitglieder der Vertreterversammlung der KZBV dem Freien Verband angehören.

Seminar Praxisführung für Studierende

Auf Anregung der Fachschaft hatte die Kammer eine Seminarreihe über drei Abende im Januar organisiert, um die Studierenden auf die spätere Tätigkeit in der zahnärztlichen Praxis vorzubereiten. Am ersten Abend vermittelten Kammer-Vizepräsident Dr. Helmut Pfeffer und Hauptgeschäftsführer Dr. Peter Kurz Grundlagen der Praxisführung und zeigten Formen der Berufsausübung, Aufgaben des Praxis-



Dr. Helmut Pfeffer (links) und Dr. Peter Kurz mit Sophia Koller, Mitglied der Fachschaft Zahnmedizin des UKE



inhabers und Rechtsbeziehungen in der Praxis auf. Im folgenden Termin informierte Dipl.-Kfm. Stefan Baus, Abteilungsleiter der KZV, über die Vertragszahnärztliche Versorgung. Er stellte die vertragszahnärztlichen Rechte und Pflichten dar und führte in

die vertragszahnärztliche Abrechnung ein. Abgeschlossen wurde die Seminarreihe mit einem Vortrag von Uwe Schäfer, Vorstand Health AG, über betriebswirtschaftliche Grundlagen für die Zahnarztpraxis.

ANZEIGE

Alumnident

Lieber Herr Kollege Einfeldt,

nach nunmehr fast drei Jahren Alumnident-Aktivitäten (irreguläre Gründung am 24.04.2010 und offizielle Gründung im Februar 2011) hatten wir uns ja bereits vor Weihnachten mit Ihnen über einen neuen Veranstaltungstermin in diesem Sommer abgesprochen. Bevor es aber zur Einladung unserer Mitglieder und weiterer Interessenten kommen konnte, sehen wir uns nun leider gezwungen, die Veranstaltung abzusagen. Wir tun dies, da wir uns politisch und in unserer jeweiligen Funktion dazu verpflichtet fühlen.

Sie und der gesamte Vorstand der Hamburger Zahnärztekammer sowie alle Zeitungsleser wissen, dass im letzten Jahr medial über eine mögliche Schließung der Zahn-, Mund- und Kieferklinik berichtet wurde. Die Studierenden luden in großer Sorge Frau Senatorin Stapelfeldt ein, damit sie sich vor Ort ein Bild vom Zahnmedizinstudium in Hamburg machen konnte. Dieser Termin endete mit dem klaren Bekenntnis zum Standort Zahnmedizin im UKE seitens der Senatorin.

Trotzdem wird nun ein Beschluss des Vorstandes des UKE umgesetzt und die Zahnmedizin extern evaluiert. Die Struktur, die Effizienz und die Zahl der Studierenden sollen überprüft und Alternativvorschläge unterbreitet werden. Eine externe Beratung ist prinzipiell zu begrüßen, birgt sie doch große Chancen, Impulse zu innovativen Weiterentwicklungen zu setzen. Von einem primär klaren Bekenntnis zum Zentrum für Zahn-, Mund und Kieferheilkunde wird dieser Prozess aber leider nicht begleitet.

Und damit bleibt die Frage nach dem Fortbestand weiter offen, obwohl belastbare Erlöszahlen für das Jahr 2011 vorliegen, die zeigen, dass wir mehr als auf einem guten Weg sind.

Lieber Herr Kollege Einfeldt, wir halten einen Alumni-Nachmittag in der Ausbildungsstätte, deren Schicksal weiterhin ungeklärt ist, in Kombination mit einem geselligen Abendprogramm mit ehemaligen und aktuellen Studierenden und Dozenten vor einer verbindlichen Existenz-Zusage inner-

halb des UKE für nicht angemessen. Wir nehmen unsere Verpflichtung äußerst ernst, ein Maximum an Energie in den beständigen Transformationsprozess unseres Hauses zu geben, um unseren Teil für seinen Erhalt beizutragen. Bei Erfolg dieser Strategie hoffen wir, Ihnen und den Alumni in Zukunft wieder ausschließlich hervorragende Nachrichten überbringen zu können.

Wir bedauern die aktuelle Entwicklung und werden Sie und den Vorstand, bei dem wir uns an dieser Stelle für die inhaltliche und politische Unterstützung bedanken, selbstverständlich über die weitere Entwicklung informieren.

Ihr Verständnis vorausgesetzt, verbleiben wir zunächst mit freundlichen kollegialen Grüßen

Ihre

Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke

Prof. Dr. Ursula Platzer

Prof. Dr. Guido Heydecke

Antwort auf offenen Brief

Sehr geehrte Frau Prof. Kahl-Nieke, sehr geehrte Frau Prof. Platzer und sehr geehrter Herr Prof. Heydecke, und sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen in Hamburg,

im Namen des Vorstandes von Alumnident-Hamburg e.V. danke ich für die Darlegung der Gründe, die zum Absagen des bereits geplanten „3. Tages der offenen Zentrumstür“ am UKE geführt haben. Gerne hätten wir – nach dem UKE-Rundgang 2010 als Auftakt der Vereinsgründung, nach einer ersten schönen Vereinsveranstaltung im neuen Medizin-hi-

storischen Museum 2011 und einer ebenso gelungenen Veranstaltung im Erika-Haus 2012 – auch in diesem Jahr wieder eine Kombination von Besichtigung des zahnmedizinischen Zentrums, Fortbildung und kollegialem Zusammensein von Ehemaligen, Studierenden und aktuell lehrenden und forschenden Kollegen erlebt.

Natürlich können wir verstehen, dass Ihnen nach dem beschriebenen Beschluss des UKE-Vorstandes nicht danach zumute ist, ein – neben dem ernsthaften Fortbildungsteil – kolle-

ANZEIGE

giales und fröhliches Beisammensein mit dem Verein zu organisieren. Der Vorstand von Alumnident-Hamburg und sicher auch alle anderen Mitglieder halten es für empörend, dass es in der Hansestadt Hamburg offenbar Strömungen gibt, die den Standort für die zahnmedizinische Forschung, die wissenschaftliche Lehre und Ausbildung und auch die klinische und ambulante Patientenversorgung in Frage stellt. Bitte informieren Sie uns über die weitere Entwicklung. Gern würde Alumnident-Hamburg zur Unterstützung und zum Erhalt des zahnmedizinischen Zentrums beitragen und (gegen auch nur den Plan einer Verkleinerung des ZMK-Zentrums) protestieren. Der Vereinsvorstand wird die Mitglieder informieren und gemeinsam sollten wir alle über geeignete Maßnahmen beraten.

Auch wenn der Tag der offenen Zentrumstür nun im Jahr 2013 ausfällt, so sollen satzungsgemäße Vereinsaktivitäten dennoch stattfinden. Nachdem die letzte Hauptversammlung nur sehr schwach besucht war, wird der Vorstand die Mitglieder nach einem geeigneten Termin befragen. Die nächste Vereins-Veranstaltung ist für Freitag, den 12.4.2013, 19-21 Uhr geplant, diesmal ein gemeinsames Treffen auch mit Vertretern des fakultätsübergreifenden Vereins „Alumni Universität Hamburg e.V.“. Genauere Informationen über die beiden Vorträge (ein zahnmedizinischer und ein anderer) und den geselligen Teil werden demnächst auf der Homepage <http://alumnidenthamburg.wordpress.com/> veröffentlicht.

Mit freundlichen, kollegialen Grüßen

Dr. Thomas Einfeldt

Vorsitzender Alumnident-Hamburg

Buch: Die kieferorthopädische Behandlung und Abrechnung in GOZ, Bema, BEL II und BEB Zahntechnik®

Das neue Spitta-Fachbuch beschreibt erstmalig die kieferorthopädischen Leistungspositionen für gesetzlich und privat Versicherte vor allem aus klinischer Sicht. Tabellarische Zusammenfassungen sowie zahlreiche klinische Abbildungen machen die Zusammenhänge verständlich und geben einen profunden Überblick in die Abrechnung.

Die kieferorthopädische Behandlung und Abrechnung in GOZ, Bema, BEL II und BEB Zahntechnik®, von Jens Johannes Bock, Heiko Goldbecher, Broschur, 344 Seiten, 325 Abbildungen, 74 Tabellen, Subskriptionspreis bis 31.3.2013: 65,40 €, Ab 04/13: 74,80 € inkl. MwSt., ISBN 978-3-943996-07-4, Versandkostenfrei, Leseproben unter: www.spitta.de/ kfo-behandlung-abrechnung, Spitta Verlag, im Januar 2013.

Verlagsveröffentlichung

Praxiseinrichtungen



- Planung, Fertigung, Montage
- Um- und Ausbauleistungen
- Behandlungszeilen

Klaus Jerosch GmbH
Tel. (0511) 59 21 77
Info-Tel. (0800) 5 37 67 24
www.jerosch.com

Großes Interesse am Vortrag zum Patientenrechtgesetz

Der Hörsaal im „New Living Home“ war fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Viele Kolleginnen und Kollegen wollten wissen, was auf die Praxen mit dem Patientenrechtgesetz zukommt. Kammer-Präsident Prof. Wolfgang Sprekels stellte einleitend die nationalen und europäischen

Rahmenbedingungen für das Gesetz vor. Sodann schilderte der Hauptgeschäftsführer der Kammer, Dr. Peter Kurz, die Hintergründe und Entwicklungen und die bisherige Rechtslage. Besondere Aufmerksamkeit schenken die fast 200 Anwesenden der Darstellung der konkreten Vorgaben des Gesetzes

durch den Justiziar der Kammer, Herrn Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht Sven Hennings. Die wesentlichen Punkte: Aufklärung, Einwilligung, Dokumentation und Einsichtnahme bzw. Herausgabe der Dokumentation.



Kammerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Sprekels



Bedingt durch die unerwartet große Nachfrage fand die Veranstaltung im New Living Home statt.



Der Hauptgeschäftsführer der Zahnärztekammer Hamburg, Dr. Peter Kurz



RA Sven Hennings präsentiert die Bundratsdrucksache zum Patientenrechtgesetz

Neue DGOI-Studiengruppe in Hamburg

Am 18.4.2013 findet die Gründungsveranstaltung der DGOI-Studiengruppe Hamburg statt. Die Veranstaltung ist nicht auf DGOI-Mitglieder beschränkt, sondern steht allen Hamburger Zahnärztinnen und Zahnärzten offen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Dr. Christian Buhtz, Kleekamp 18, 22339 Hamburg, praxis@drbuhtz.de

CB: Die Veranstaltungen stehen allen Hamburger Kolleginnen und Kollegen offen. Die DGOI-Mitgliedschaft ist keine Bedingung. Für DGOI-Mitglieder sind die Veranstaltungen kostenfrei, Nichtmitglieder können gegen einen geringen Kostenbeitrag teilnehmen.



Dr. Christian Buhtz

INTERVIEW ZUR STUDIENGRUPPENGRÜNDUNG

HZB: An wen richtet sich die Studiengruppe der DGOI?

CB: Als implantologische Fachgesellschaft stellt die DGOI natürlich die Implantologie in den Mittelpunkt. Die Studiengruppe möchte sowohl den prothetisch wie auch den chirurgisch tätigen Kolleginnen und Kollegen fachlich interessante Fortbildungen anbieten und eine Plattform für den kollegialen Austausch bieten.

HZB: Muss man DGOI-Mitglied sein, um an den Veranstaltungen teilzunehmen?

HZB: Wo kann ich mehr über die Studiengruppe erfahren?

CB: Als Studiengruppenleiter stehe ich bei Fragen zur Verfügung. Weitere Informationen zur DGOI finden Sie unter www.dgoi.info.

HZB: Vielen Dank für das Gespräch.

CB: Ich danke Ihnen.

Fortbildung Zahnärzte März/April 2013

Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Gebühr
27.03.13	31062 chir	Sinuslift Eingriffe Prof. Dr. Dr. Thomas Kreusch, Hamburg	€ 150,-
05.04.13/ 06.04.13	40282 fu	Das ABC der Schienentherapie Theresia Asselmeyer, M. A., Nörten-Hardenberg/Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer, Greifswald	€ 400,-
05.04.13/ 06.04.13	40288 kons	Frontzahnästhetik in Perfektion mit Keramikveneers und ästhetische Behandlungsplanung Prof. Dr. Jürgen Manhart, Holzkirchen	€ 550,-
08.04.13	56 kons	Wissenschaftlicher Abend Die Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation: Ätiologie, Klinik und Therapie Prof. Dr. Ulrich Schiffner, Hamburg	keine Gebühr
10.04.13	31064 B chir	Operationskurs Zahnärztliche Chirurgie Prof. Dr. Dr. Thomas Kreusch, Hamburg	€ 150,-
10.04.13	31065 impl	Praktische Demonstration und Diskussion der computergestützten schablonengeführten Implantation Dr. Dr. Dieter H. Edinger, Hamburg	€ 120,-
12.04.13/ 13.04.13	40289 praxisf	Das berühmte erste Mal! Zielgruppe: „junge“ Zahnärztinnen und Zahnärzte Dr. Michael Maak, Ostercappeln	€ 460,-
13.04.13	40281 inter	Hilfe bei Zähneknirschen und Kieferspannung – Eutonie Gerda Alexander – Eine körperpädagogisch-therapeutische Arbeitsweise zur Tonusflexibilität Karin Coch, Hamburg	€ 170,-
13.04.13	40290 praxisf	Workshop: Kundengewinnung und Bindung durch Internet und weitere Kommunikationsmittel für Zahnärzte Dipl. Kfm. Oliver Behn, Hamburg	€ 265,-
17.04.13	50089 kons	Endodontie praxisgerecht – Grundlagen der modernen Endodontie von der Planung bis zur Wurzelfüllung. Theoretischer Kurs mit Behandlungsdemonstration Dr. Clemens Bargholz, Hamburg/Dr. Horst Behring, Hamburg	€ 120,-
19.04.13/ 20.04.13	40286 inter	Einführung in die Ohr- und Körperakupunktur für Zahnärzte Prof. h.c. VRC Dr. Winfried Wojak, Detmold	€ 280,-
20.04.13	21071 praxisf	Dental English for the Orthodontic Practice – Treating the Patient Sabine Nemeč, Langensfeldbold	€ 210,-
20.04.13	40280 inter	Notfallmanagement für die Mitarbeiter Hans-Peter Daniel, Lütjensee	€ 165,-
20.04.13	50090 impl	Sinuslift-OP für den praktizierenden Zahnarzt – Live-OP, Hands-on-Kurs Dr. Dr. Werner Stermann, Hamburg	€ 200,-
24.04.13	50092 kons	Vorhersagbares Management endodontischer Notfälle Dr. Martin Brüsehaver, Hamburg/Dr. Johannes Cujé, Hamburg	€ 120,-
27.04.13	50093 impl	Implantologie: Ein praktischer Kurs mit Live-Operation Dr. Christian Vocke, Hamburg	€ 200,-

Anmeldungen bitte schriftlich an die Zahnärztekammer Hamburg, Fortbildung, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Knüppel, Tel.: (040) 73 34 05-37, oder Frau Westphal, Tel.: (040) 73 34 05-38, Fax: (040) 73 34 05-76 oder (040) 732 58-28 oder per Mail: fortbildung@zaek-hh.de. Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter www.zahnaerzte-hh.de, Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.



Berufskunde-Vorlesung der Kammer im UKE

Der alte Hörsaal der Orthopädie im UKE mit seinem rudimentär erhaltenen Zahnarztstuhl bot in der ersten Novemberwoche eine etwas unwirkliche Umgebung für die Berufskundevorlesung der Zahnärztekammer Hamburg. Aber das 10. Semester der Studierenden der Zahnmedizin war der Einladung zahlreich gefolgt. Dr. Reinhard Bierhenke begrüßte den Vizepräsidenten der Zahnärztekammer Hamburg, Dr. Helmut Pfeffer, und den Kammer-Justiziar RA Sven Hennings zu ihren Vorträgen.

Mit dem ersten Blick in den Hörsaal fiel auf, dass Studentinnen weit in der Überzahl waren. Dr. Pfeffer stellte fest, dass das Geschlechter-Verhältnis während seines Studiums am UKE genau umgekehrt gewesen sei. Auf diese Entwicklung stelle sich die Kammer aber ein, betonte er. In



Gastgeber Dr. Reinhard Bierhenke vom UKE (Mitte) mit den Referenten der Berufskundevorlesung der Kammer RA Sven Hennings (links) und Dr. Helmut Pfeffer (rechts)



Das interessierte Auditorium der Berufskundevorlesung der Kammer im UKE.

der Kammer gebe es keine hauptamtlichen Zahnärzte, auch er selbst sei normal in seiner Praxis in Bergedorf tätig. Später warb Dr. Pfeffer schon bei den Studierenden dafür, sich auch aktiv in die Selbstverwaltung des Berufsstandes einzubringen. Viele Ausschüsse würden dazu Gelegenheiten bieten. Es sei für ihn befriedigend, die Dinge, die der Berufsstand selbst regeln kann, auch in kollegialen Händen zu wissen. Der Gesetzgeber habe dem Berufsstand gewisse Aufgaben

zur eigenen Verwaltung übergeben. Unter welchen Rahmenbedingungen die Hamburger Zahnärzte dies tun, erläuterte Dr. Pfeffer dann ausführlich.

Der Vizepräsident bezeichnete die Kammer als kleinen Staat im Staate einer parlamentarischen Demokratie. Denn die Kammer verfüge über eine ähnliche Struktur mit Parlament, Vorstand und Ausschüssen. Zur Umsetzung unterhalte die Kammer dann eine Verwaltung mit Fachleuten.

Zu den hoheitlichen Aufgaben der Kammer gehört nach den Ausführungen von Dr. Pfeffer unter anderem alles rund um die Assistenzberufe, die Altersvorsorge, Fort- und Weiterbildung und Qualitätsmanagement. Die Kammer biete außerdem Patientenberatung und Schlichtungsmöglichkeiten an, falls es einmal zu einem Streit mit einem Patienten oder auch zwischen zwei Zahnärzten komme, und sie setze Gutachter für Gerichtsfälle ein. Als wesentliche Aufgabe bezeichnete der Vizepräsident außerdem politische Tätigkeiten in Hamburg, Berlin und Brüssel. Als Dienstleistungen für die Zahnärzte biete die Kammer außerdem Hilfestellung bei der Umsetzung der GOZ an, informiere über Hygiene-Richtlinien und unterhalte eine Website mit vielfältigen, auch internen Informationen. Besonders wies der Redner auf den Praxisbewertungsausschuss hin, der auch für Praxisübernehmer eine hilfreiche Funktion habe.

Die Fragen der Studierenden drehten sich insbesondere um die

Altersvorsorge und zu erwartende Gehälter und Berufsaussichten in Hamburg.

RA Sven Hennings wurde von Dr. Bierhenke den Studierenden als Justiziar der Kammer vorgestellt. Er sei in eigener Kanzlei als Rechtsanwalt niedergelassen. Hennings bestätigte, dass er schon rund 20 Jahre für die Kammer als Jurist im Einsatz sei. In seinem Vortrag ging er insbesondere auf die berufsrechtlichen Rahmenbedingungen ein, denen ein Zahnarzt in der Praxis unterliegt. So erläuterte er einzelne Paragraphen der Berufsordnung und Konsequenzen daraus, wenn sich einzelne Zahnärzte nicht daran halten. Er betonte, dass ein Zahnarzt nach einer strafrechtlichen Verurteilung zusätzlich noch mit einer berufsrechtlichen Würdigung seiner Tat rechnen müsse. Wenn der Zahnarzt durch sein Verhalten den Berufsstand geschädigt habe, würde die Kammer über die Instanzen wie Vorstand und Berufsgericht noch einen „oben drauf setzen“.

Hennings ging auf die veränderten Rahmenbedingungen ein, unter denen ein Zahnarzt heute für seine Praxis werblich tätig werden könne. Früher sei ein streng limitiertes Praxischild der ganze „Spielraum“ gewesen. Die Rechtsprechung habe dafür gesorgt, dass Zahnärzte heute freier agieren können, aber auch nicht völlig losgelöst, sondern immer noch nur im Rahmen der Berufsordnung. So sei zum Beispiel anpreisende, irreführende und vergleichende Werbung nach

wie vor verboten. Der Redner ging in Züge dieses Themas auch auf Aktivitäten einzelner Zahnärzte bei „Group-on“ ein. Die Kammer habe durch rechtliche Maßnahmen diese Flut der Angebote von PZR und Implantaten

sehr gut eindämmen können. Hennings forderte die Studierenden am Ende auf, das berufliche Lebenskonzept selbst zu schreiben und sich nicht an Mustern der Altvorderen zu klammern. Auch er ermunterte die

Studierenden, wenn diese erst einmal einige Jahre im Beruf seien, sich für die Standespolitik zu erwärmen, denn „Standespolitik macht auch Spaß“.

ef

Vom Studium in die Praxis: Tobias Fretwurst – Hamburger Zahnarzt in 4. Generation

Montag früh, 10 Uhr, 5. November, Zahnärztekammer Hamburg: Tobias Fretwurst stellt sich in der Kammer beim Hauptgeschäftsführer Dr. Peter Kurz vor. Der erfährt unter anderem, dass Tobias Fretwurst ein Zahnarzt in vierter Generation in Hamburg ist. Schnell ist ein Foto gemacht. (Foto 1) Das soll der Hamburger Zahnärzteschaft zur Kenntnis kommen.



Tobias Fretwurst und Kammergeschäftsführer Dr. Peter Kurz

Ende Oktober beendete Tobias Fretwurst sein Zahnmedizinstudium an der Universität Greifswald. Schon früh stand für ihn fest, dass er entweder Medizin oder Zahnmedizin studieren wollte, schlussendlich entschied er sich für die Zahnmedizin. Jetzt ruft die väterliche Praxis, die am 1. April 1923 vom Urgroßvater, Wilhelm Fretwurst sen., in der damaligen Charlottenstraße (heute Avenariusstraße) in Blankenese gegründet wurde (Foto 2). Wilhelm Fretwurst jun., 2. Generation, zog 1966 in die Hasenhöhe um (Foto 3). Dort befindet sich die Praxis noch heute, seit nunmehr 89 Jahren in Blankenese.



Fretwurst, Wilhelm sen., Mai 1972, Foto 2

soziale Famulaturen in Indien zusammen mit den „Zahnärzten für Indien“ und der Kindernothilfe unternommen. Ob er auch einmal seinen Weg in Kammer oder KZV in einem Ehrenamt sehe, wollte er nicht ausschließen.

Die väterliche Praxis, die heute von Jörg Fretwurst geleitet wird, reizt ihn zwar, er wolle aber auch gern eigene „Fußstapfen“ hinterlassen (Foto 4). Daher werde er noch eine Weiterbildung zum Oralchirurgen ergreifen.

In Greifswald war Tobias Fretwurst vielfältig ehrenamtlich engagiert, so sei er über viele Jahre in der Fachschaft aktiv gewesen, u. a. auch als 1. Vorsitzender. Zudem habe er zwei



Praxis Jörg Fretwurst mit Team heute, Foto 4



Fretwurst, Wilhelm jun., Hasenhöhe 1, Foto 3

Bezirksgruppen

Bezirksgruppe 10

Stammtisch

Termine: 28.02.2013, 28.03.2013 und 25.04.2013, 20 Uhr.

Wie üblich: „Immer der letzte Donnerstag im Monat!“

Ort: „Hotel Baseler Hof“, Esplanade 11, 20354 Hamburg.

Dr. Claus St. Franz

ANZEIGE

Aber dafür müsse er sich erst einmal von der universitären Patientenversorgung auf die Anforderungen einer freiberuflichen Praxis umstellen. Er sei jetzt sehr gespannt auf die Realitäten der Praxis.

Nachrichten aus der Kammer in aller Kürze

GOZ-Koordinierungskonferenz

An der GOZ-Koordinierungskonferenz am 18.01.2013 der Bundeszahnärztekammer mit umfangreicher Tagesordnung u.a. zu den Themen Verfassungsbeschwerde, Rechnungsformular und Urteilsdatenbank sowie zahlreichen Einzelfragen nahmen Herr Dr. Clement (ZÄK-Vorstand) und Frau Woletz von der GOZ-Abteilung der Kammer teil.

Koordinierungstreffen Recht

Der Vorstand der Bundeszahnärztekammer hat ein „Koordinierungstreffen Recht“ mit den Verantwortlichen der Rechtsabteilungen der Landes Zahnärztekammern und der Rechtsabteilung der Bundeszahnärztekammer beschlossen. Die Sitzung soll im April/Mai 2013 stattfinden. Die Kammer wird durch den Justiziar, Herrn RA Hennings, bei dem Koordinierungstreffen vertreten sein.

Neujahrsempfänge

Der Präsident Herr Prof. Sprekels vertrat die Kammer am 07.01.2013 beim Neujahrsempfang des Hamburger Abendblatts mit 1.000 geladenen Gästen im Hotel Atlantic und am 18.01.2013 bei der Techniker Krankenkasse sowie am 28.01.2013 im UKE.

Investitionsverhalten

Das IDZ hat gemeinsam mit der apoBank das Investitionsverhalten bei der Niederlassung im Jahr 2011 untersucht. Das Finanzierungsvolumen für die Neugründung stieg erneut um 7 % auf 429.000,00 €. Die weiteren Ergebnisse ergeben sich aus einer Broschüre, die hier heruntergeladen werden kann: <http://bit.ly/10sl6mY>

Hygienesituation

Herr Dr. Purde als Bezirksobmann Bergedorf wurde vom Gesundheitsamt Bergedorf informiert, dass das Amt eine

Bewertung der Hygienesituation in invasiv tätigen Arzt- und Zahnarztpraxen in Bergedorf durchgeführt hat. Das Gesundheitsamt kommt erfreulicherweise zu einer positiven Bewertung und stellt ein ausgeprägtes Hygiene-Bewusstsein der besuchten Ärzte und Zahnärzte fest.

Asklepios Klinik Altona

Die Kammer wird darüber informiert, dass die zahnärztliche Abteilung in der Asklepios Klinik Altona zum 30.06.2013 geschlossen wird. Die Asklepios Klinik Altona steht damit, wie schon seit Jahren die Asklepios Klinik St. Georg, nicht mehr als Weiterbildungsstätte für die Oralchirurgie zur Verfügung.

Schlichtungsverfahren

In 2012 wurden 7 Schlichtungsverfahren durch die Kammer durchgeführt. Es handelte sich in allen Fällen um Anträge von Patienten wegen Falschbehandlung. In vier Fällen konnte eine Verständigung erreicht werden, zwei Verfahren sind noch nicht abgeschlossen.

Weiterbildungsausschüsse tagten gemeinsam

Die Weiterbildungsordnung der Hamburger Kammer wird novelliert. Anlass ist die Verabschiedung der Musterweiterbildungsordnung der Bundeszahnärztekammer, die nun in Hamburg umgesetzt wird. Vizepräsident Dr. Helmut Pfeiffer begrüßte die Vorsitzenden der Weiterbildungsausschüsse Kieferorthopädie und Oralchirurgie, Dr. Christiane Werner und Prof. Thomas Kreuzsch, und die Mitglieder und Stellvertreter zu einer ersten gemeinsamen Beratung. Die fachspezifischen Beratungen erfolgen nun in den beiden Ausschüssen im Frühjahr.



Hinterer Reihe: Prof. Dr. Max Heiland, Dr. Stefan Buchholtz, Dr. Helmut Pfeiffer, Dr. Günter Herre, Prof. Dr. Wolf-Joachim Hölftje, Prof. Dr. Thomas Kreuzsch, Dr. Rolf Atzeroth
Vordere Reihe: Dr. Dr. Jörg-Olaf Zieron, Dr. Cornelia Kroker-Wawrzinek, Dr. Christiane Werner, Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke.
Nicht im Bild: Dr. Leyli Behfar und Dr. Klaus-Peter Kemling
Foto: Dr. Kurz

Kosmetikverordnung

Die Kammer hatte die Aufsichtsbehörde im Hinblick auf die neue Kosmetikverordnung angeschrieben und um ein Einschreiten gegen Bleachingstudios von Nichtapprobierten gebeten. Die Behörde hat daraufhin die ihr von der Kammer benannten Bleachingstudios angeschrieben. Die Behörde wurde nun informiert, dass am 06.01.2013 ein neues Studio über Groupon eine Rabattaktion für Bleaching durchgeführt hat.

Professionelle Zahnreinigung

Das Landgericht Köln hat in einem Einstweiligen Verfügungsverfahren entschieden, dass auch eine Werbung für eine Professionelle Zahnreinigung über einen Wertgutschein mit einem Rabatt unzulässig ist. Ein Hamburger Zahnarzt wurde bereits wegen Rabattwerbung über Groupon abgemahnt und hat eine Unterlassungserklärung abgegeben. Nunmehr liegt eine weitere Werbung dieses Zahnarztes mit einem Wertgutschein für ein Bleaching vor.

GOZ-Ecke: Berechnung von adhäsiven Aufbaurekonstruktionen nach GOZ 2012

Ist ein Zahn durch umfangreiche Hartsubstanzdefekte geschädigt und wird mit plastischem Aufbaumaterial aufgebaut, um anschließend für eine Kronenpräparation genügend Substanz zur Verfügung zu haben, so berechtigt dies zum Ansatz der Geb.-Nr. 2180 GOZ („Vorbereitung eines zerstörten Zahnes mit plastischem Aufbaumaterial zur Aufnahme einer Krone“).

Diese Gebührenposition kann, unabhängig vom Aufwand, nur einmal je Zahn und nicht je Fläche bzw. je Aufbau berechnet werden. Nach der neuen Gebührenordnung 2012, in der die Geb.-Nr. 2180 GOZ sehr schlecht bewertet wurde, besteht nun nicht mehr die Möglichkeit, Aufbaurekonstruktionen, welche in SDA-Mehrschichttechnik hergestellt werden, analog zu berechnen. Durch die Aufnahme der Geb.-Nr. 2197 GOZ „Adhäsive Befestigung“, welche zusätzlich zur Aufbaufüllung berech-

net werden kann, ist dieser Aufwand in der neuen Gebührenordnung beschrieben.

Weil Aufbaurekonstruktionen häufig sehr zeitintensiv sind, insbesondere wenn sie adhäsiv verankert und geschichtet werden, ist in den meisten Fällen für Aufbaurekonstruktionen eine Honorarvereinbarung gemäß § 2 Abs. 1 GOZ unverzichtbar. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass, will man nur das gleiche Honorar wie für einen GKV-Patienten erzielen, die Aufbaurekonstruktion mit dem 4,4-fachen Faktor berechnet werden müsste. Anders verhält es sich bei präendodontischen Aufbauten, welche eine Wurzelkanalbehandlung mitunter erst möglich machen. Diese selbständige Leistung ist in der GOZ nicht beschrieben und kann somit gemäß § 6 Abs. 1 GOZ analog berechnet werden.

Wird im Zusammenhang mit einem Inlay ein Aufbau notwendig, so sollte diesem erhöhten Aufwand über-

den Steigerungsfaktor der Inlaygebühr ggf. mit einer Honorarvereinbarung Rechnung getragen werden. Die Leistungsbeschreibung der Geb.-Nr. 2180 GOZ schließt eine Berechnung dieser Position neben den Geb.-Nrn. 2150-2170 GOZ aus.

Ist es notwendig, eine klinische Reaktion des behandelten Zahnes über einen längeren Zeitraum abzuwarten oder ist die spätere Versorgung des Zahnes mit einer Krone noch nicht entschieden, wird von der Bundeszahnärztekammer empfohlen, bei Kavitätenversorgungen mit Aufbaumaterial, die mit Kauflächenmorphologie und/oder Approximalkontakten gestaltet werden, die Leistung nach den entsprechenden GOZ-Nrn. 2050ff zu berechnen.

GOZ-Abteilung
Stephanie Schampel



Fortbildung Praxismitarbeiterinnen März 2013				
Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Uhrzeit	Gebühr
01.03.13	10276 abrg	Die Suprakonstruktion in der Implantologie – GOZ Positionen step by step Ute Rabling, Dörverden	14-18	€ 80,--
02.03.13	10283 praxisorga	Läuft Ihnen die Zeit davon? Nutzen Sie konsequentes Zeit- und Stressmanagement Susanne Vetter, Hamburg	9-17 Uhr	€ 160,-- (inklusive Imbiss)
06.03.13	71045 rö	Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz gemäß § 18a RGV mit Erfolgskontrolle Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg	14:30-18:30	€ 50,--
20.03.13 Beginn	60044 azubi	Abrechnung will gelernt sein – Prüfungsvorbereitung – Abrechnungstraining für Auszubildende und Jung-ZFA Stefan Baus, KZV Hamburg/Stephanie Schampel, ZÄK Hamburg	Mi. 15-18 Do. 15-18	Hamburg € 200,-- Umland € 250,--
22.03.13	10270 rö	Im Durchblick: Knochen, Zahn und Zahnfleisch – praktisches Röntgen für Einsteiger Cessy Wilcke, Hamburg	15-18	€ 80,--
23.03.13	10272 prophyl	Kinderprophylaxe ab dem ersten Zahn? Dr. Sabine Runge, Kiel	9-17	€ 180,-- (inklusive Imbiss)
27.03.13	10266-A	Notfallmanagement in der Zahnarztpraxis Malte Voth, Bad Oldesloe	15-19	€ 100,--

Anmeldungen bitte schriftlich beim Norddeutschen Fortbildungsinstitut für zahnmedizinische Assistenzberufe GmbH, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Susanne Weinzeig, Tel.: (040) 73 34 05-41, Fax: (040) 73 34 05-75, Mail: susanne.weinzeig@zaek-hh.de. Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter www.zahnaerzte-hh.de, Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.

ZFA Winterprüfung 2012/2013

Am 30.01.2013 wurden an der Staatlichen Schule für Gesundheitspflege bei einer netten, kleinen Abschlussfeier und einem Glas Sekt 58 frisch gebackene ZFAs in eine hoffentlich erfolgreiche Berufslaufbahn entlassen. Besonders hervorzuheben sind folgende Absolventinnen und Ausbildungspraxen.

- Zwei Mal wurde die Prüfung mit der Note „1“ in beiden zu absolvierenden Prüfbereichen bestanden:
- **Anna Lena Johanna Harms**, (Praxis Dr. Richard Ole Wenzel)
- **Lubomira Papke**, (Bundeswehrkrankenhaus).

Diese beiden Absolventinnen haben sich durch ihr sehr gutes Ergebnis die Möglichkeit eines Weiterbildungsstipendiums durch die Stiftung Begabtenförderung in Höhe von 6.000,00 € gesichert.

Ergebnis der ZFA Winterprüfung 2012/2013		
Gesamtzahl der Teilnehmer: 63		
Note	Anzahl	in %
1	2	3 %
2	10	16 %
3	31	49 %
4	15	24 %
nicht bestanden	5	8 %
Summe	63	100 %

Sechs Mal wurde die Note „1“ im praktischen Teil der Abschlussprüfung vergeben:

- **Nazli Akkol**, (Praxis Dr. Wolf-Dietrich Arnhelm)
- **Tatiana Arroyave Viveros**, (Praxis Stefan Silva-Bielecke)
- **Zohreh Reazi**, (Praxis Azita Fahimy Wahid)
- **Mareike Riethmüller**, (Praxis Katharina Anna Badzong)
- **Angelika Sommerhuber**, leistungsbedingte Verkürzerin, (Praxis Marco Splittgerber)
- **Angelina Sykov**, (Praxis Dr. Christine Kornitzky).

Wir gratulieren allen bestandenen Prüflingen und wünschen alles Gute für den weiteren Werdegang!



Anna Lena Johanna Harms (links) und Lubomira Papke schlossen mit einer glatten „1“, es applaudierte Studiendirektor Uwe Bove.



Vier der sechs Absolventinnen, die im praktischen Teil eine „1“ erreicht haben, erhielten ihre Zeugnisse von Studiendirektor Uwe Bove.

Fotos: Wiebke Reher

Zahnärztekammer Hamburg Sprechstunden und Bürozeiten:
 Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche telefonisch zur Verfügung: Kollege Sprekels, Tel.: 73 34 05-11, Kollege Pfeffer, Tel.: 724 28 09. Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

Bürozeiten:
 Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

Sprechstunden Versorgungsausschuss:
 Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (724 28 09 und 702 21 11) zur Verfügung. Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

Postanschrift:
 Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: info@zaek-hh.de

Die KZV Hamburg – Selbstverwaltung und Verwaltung

Am 01.10.2013 begeht die KZV Hamburg mit ihrer Verwaltung ihren 60. Geburtstag, sie wurde somit am 01.10.1953 „geboren“ und firmiert seitdem als Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Die Selbstverwaltung konstituierte sich dagegen erst am 13.11.1954 mit der Einberufung der 1. Sitzung der Vertreterversammlung, die von allen Mitgliedern der KZV Hamburg gewählt wurde.

Wir wollen diese Gelegenheit nutzen, unseren Mitgliedern und den Lesern des *Hamburger Zahnärzteblattes*

im Laufe dieses Jahres die Struktur der Organisation der KZV und ihre Aufgaben darzustellen. Die KZV soll dabei auch nicht anonym bleiben, sondern auch die in der Selbstverwaltung und Verwaltung tätigen Personen sollen in die Darstellung einbezogen werden.

Häufig ist festzustellen, dass unsere Mitglieder nicht ausreichend über ihre

vertrags-zahnärztliche Ständesorganisation informiert sind, an wen sie sich in welchen Fragen wenden können, wer ihre zahnärztlichen Ansprechpartner sind, wo sie sich einen zahnärztlichen Rat holen können, wer in der Verwaltung welche Aufgabengebiete bearbeitet usw.

Selbst die in Organen und Ausschüssen für die Selbstverwaltung tätigen Zahnärzte erreichen einen guten Wissensstand erst nach mehrjähriger praktischer Tätigkeit in den Gremien ihrer KZV.

Auch kommt erschwerend hinzu, dass unsere Mitglieder, die schließlich Zwangsmitglieder der Körperschaft sind, die Arbeit der KZV auf die Abrechnung der erbrachten Leistungen reduziert und sie ansonsten wenig wahrnimmt.

Diese sicherlich vorhandene Auffassung der „Verwalteten“ durch die sie „Verwaltenden“ wollen wir versuchen, mit dieser Serie auszuräumen.

Die Mitglieder unserer Organisation können in jedem Fall davon ausgehen, dass die Verwaltung nicht gegen sie, sondern für sie arbeitet. Allerdings gibt es Grenzen dort, wo gegen Gesetze, Verordnungen und Satzungen verstoßen wird. Hier muss dann die Selbstverwaltung eingreifen, um im Interesse der Gesamtheit der Mitglieder Schaden von der Organisation fernzuhalten.

Bevor wir unsere Serie starten, wollen wir den Begriff „Selbstverwaltungskörperschaft“ erläutern:

Der Staat bedient sich zur Erfüllung bestimmter öffentlicher Aufgaben, die er prinzipiell selbst wahrnehmen muss, nicht seines eigenen Verwaltungsapparates, sondern überträgt durch Gesetz die Erledigung dieser Aufgaben denjenigen, die mit der Materie eng verbunden und vertraut sind, mithin also den größeren Sachverstand haben. Die so beauftragten Zahnärzte erfüllen die ihnen zugewiesenen Aufgaben eigenverantwortlich. An die Stelle der Staatsverwaltung tritt die zahnärztliche Selbstverwal-

tung. Der Staat übt dann nur noch eine rechtliche Aufsichtsfunktion aus, jedoch erteilt er keine fachlichen Weisungen. Der Staat achtet auf die Einhaltung von Gesetz und Satzung.

Der Staat hat sich allerdings das Recht vorbehalten, in die Selbstverwaltung einzugreifen, wenn diese nicht funktioniert, d. h., ihren gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben nicht nachkommt.

Aufgrund dieser im Auftrag des Staates hoheitlich durchzuführenden Aufgaben trägt die KZV die Bezeichnung „Körperschaft des öffentlichen Rechts“. Das bedeutet, der Zusammenschluss der Zahnärzte ist eine mitgliederschäftlich organisierte juristische Person mit Rechtsfähigkeit.

In unserem ersten Teil dieser Serie wollen wir Ihnen die beiden Organe unserer Körperschaft mit ihren Aufgaben und Mitgliedern vorstellen.

Die Vertreterversammlung ist das oberste ehrenamtliche Organ der Körperschaft, das aus seiner Mitte gewählten Mitgliedern besteht. Man kann es auch als politisches Organ bezeichnen, weil hier die grundsätzlichen Weichen für das Handeln der KZV beschlossen werden.

Als hauptamtliches Organ wird von den Mitgliedern der Vertreterversammlung ein Vorstand gewählt, der nicht unbedingt aus Mitgliedern (also Zahnärzten) bestehen muss. Hier hat der Gesetzgeber ab 2005 eine entscheidende Änderung beschlossen, denn bis zum 31.12.2004 bestand auch der Vorstand als ehrenamtliches Organ aus Mitgliedern der Körperschaft (also rein aus Zahnärzten). Die Gesetzesänderung wurde durch den Gesetzgeber damit begründet, dass eine Professionalisierung notwendig

sei, um die Körperschaften erfolgreich weiter führen zu können (!). Tatsächlich sollte der politisch motivierte zahnärztliche Vorstand zu Verwaltungsbürokraten degradiert werden, der sich nur noch um Sachfragen kümmern und sich nicht mehr politisch engagieren sollte.

§ 79 ABS. 1 SGB V ENTHÄLT DIE GRUNDLAGE FÜR DIE ARBEIT DER KZVEN:

„Bei den Kassenärztlichen Vereinigungen und den Kassenärztlichen Bundesvereinigungen werden eine Vertreterversammlung als Selbstverwaltungsorgan sowie ein hauptamtlicher Vorstand gebildet.“

Diesen Organen obliegt die Durchführung der Selbstverwaltung. Die Selbstverwaltung gibt sich eine Satzung, nach der sich ihr Handeln bestimmt.

Da es sich bei beiden Organen um Wahlämter handelt, hat der Gesetzgeber bestimmt, dass die Amtsperiode jeweils sechs Jahre beträgt. (In Zeiten des Ehrenamtes – also bis 31.12.2004 – betrug die Amtsperiode vier Jahre.)

Wir befinden uns seit dem 01.01.2011 in der 15. Amtsperiode, mithin in der zweiten „Hauptamtlichkeit“.

Fortsetzung folgt



Das KZV-Gebäude

Zulassungen als Vertragszahnärzte

Bestandskräftig als Vertragszahnärzte zugelassen wurden die nachstehend genannten Zahnärzte, die sich inzwischen auch niedergelassen haben.

Zulassung zum 01.10.2012

- Pantea Komarshelah
Osterfeldstraße 88
22529 Hamburg (Lokstedt)
- Walid Shahid
Schippelsweg 51
22455 Hamburg (Niendorf)
- Dr. Milia Abou Tara
Holsteiner Chaussee 303 b
22457 Hamburg (Schnelsen)
- Friedrich Mauss
Erikastraße 134
20251 Hamburg (Eppendorf)

Zulassung zum 01.11.2012

- Farhad Azimian
Ottenser Hauptstraße 10
22765 Hamburg (Ottensen)

Zulassung zum 01.01.2013

- Sabrina Akbar Poy
Möllner Landstraße 41
22111 Hamburg (Billstedt)
- Dr. Ingolf Kreuter
Große Bergstraße 209
22767 Hamburg (Altona-Altstadt)
- Dr. Kristin Jensen
Sternstraße 105
20357 Hamburg (Sternschanze)
- Dr. Thomas Keller
Sternstraße 105
20357 Hamburg (Sternschanze)
- Dr. Tönnies Hagelstein
Von-Sauer-Straße 15
22761 Hamburg (Bahrenfeld)
- Dr. Sabine Roth
Rothenbaumchaussee 76 b
20148 Hamburg (Rotherbaum)
- Yasamin Hannemüller
Hudtwalckerstraße 31
22299 Hamburg (Winterhude)
- Navid Salehi-Kermani
Heegbar 29
22391 Hamburg (Poppenbüttel)

Zulassungsausschuss 2013	
Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabetermine unbedingt zu beachten:	
Annahmeschluss:	Sitzungstermin:
27.02.2013	20.03.2013
03.04.2013	24.04.2013
30.04.2013	22.05.2013
29.05.2013	19.06.2013
keine Sitzung im Juli 2013	
31.07.2013	21.08.2013
04.09.2013	25.09.2013
02.10.2013	23.10.2013
30.10.2013	20.11.2013
19.11.2013	11.12.2013
Die vorgegebenen Fristen für die Abgabe der Anträge müssen strikt eingehalten werden, da nur jeweils fristgerecht gestellte Anträge dem Zulassungsausschuss in seiner nachfolgenden Sitzung vorgelegt werden. Diese Fristen gelten auch und insbesondere für einen gemäß § 6 Absatz 7 BfM/Z einzureichenden schriftlichen Gesellschaftsvertrag, der beantragten Berufsausübungsgemeinschaft. Der Vertrag ist vorbereitend für den Zulassungsausschuss durch unsere Juristen zu prüfen und daher rechtzeitig vorab bei uns zur Durchsicht einzureichen. Über Unbedenklichkeit bzw. notwendige Änderungen werden Sie dann schnellstmöglich informiert.	

Zulassung zum 02.01.2013

- Björn Schwemm-Schiffler
Ochsenwerder Landscheideweg 4
21037 Hamburg (Ochsenwerder)

Zulassung als Facharzt für MKG-Chirurgie zum 01.07.2012

- Dr. Axel Sundmacker
Neuer Wall 34
20354 Hamburg (Neustadt)

Zum 01.01.2013

- Dr. Dr. Jan-Christoph Klatt
Hermann-Balk-Straße 127 a
22147 Hamburg (Rahlstedt)

Zulassung als Fachzahnärztin für Kieferorthopädie zum 01.01.2013

- Beate Klauß
Hammer Steindamm 109
20535 Hamburg (Hamm)
- Dr. Ann-Kristin Münzel
Harburger Ring 10
21073 Hamburg (Harburg)

Zahlungstermine 2013	
Datum:	für:
25.02.2013	ZE, PAR, KBR 1/2013
20.03.2013	2. AZ für I/2013
25.03.2013	ZE, PAR, KBR 2/2013
22.04.2013	3. AZ für I/2013
25.04.2013	ZE, PAR, KBR 3/2013 RZ für IV/2012
21.05.2013	1. AZ für II/2013
27.05.2013	ZE, PAR, KBR 4/2013
20.06.2013	2. AZ für II/2013
25.06.2013	ZE, PAR, KBR 5/2013
22.07.2013	3. AZ für II/2013
25.07.2013	ZE, PAR, KBR 6/2013 RZ für I/2013
20.08.2013	1. AZ für III/2013
26.08.2013	ZE, PAR, KBR 7/2013
19.09.2013	2. AZ für III/2013
25.09.2013	ZE, PAR, KBR 8/2013
21.10.2013	3. AZ für III/2013
24.10.2013	ZE, PAR, KBR 9/2013 RZ für II/2013
20.11.2013	1. AZ für IV/2013
25.11.2013	ZE, PAR, KBR 10/2013
10.12.2013	2. AZ für IV/2013
23.12.2013	ZE, PAR, KBR 11/2013
Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.	

Einreichtermine 2013	
Termin:	für:
18.03.2013	ZE, PAR, KBR 3/2013
04.04.2013	KCH/KFO I/2013
15.04.2013	ZE, PAR, KBR 4/2013
15.05.2013	ZE, PAR, KBR 5/2013
17.06.2013	ZE, PAR, KBR 6/2013
04.07.2013	KCH/KFO II/2013
15.07.2013	ZE, PAR, KBR 7/2013
15.08.2013	ZE, PAR, KBR 8/2013
16.09.2013	ZE, PAR, KBR 9/2013
07.10.2013	KCH/KFO III/2013
15.10.2013	ZE, PAR, KBR 10/2013
18.11.2013	ZE, PAR, KBR 11/2013
16.12.2013	ZE, PAR, KBR 12/2013
Bitte beachten Sie, dass diese Termine für alle Formen der Einreichung (Online, Diskette, Papierunterlagen) verbindlich sind.	

Jubiläen

35 Jahre tätig
war am 1. Februar 2013Eva Ammerkamp
ZFA in der Praxis Dr. Behzad Bigdeli-Azari

25 Jahre tätig
ist am 1. März 2013 Karin Töpfer
ZFA in der Praxis Dr. Jörg Faßhauer


20 Jahre tätig
ist am 1. März 2013 Silke David
ZMV in der Praxissozietät Dr. Daud Abed-Weber und Dr. Peter Ghaussy
ist am 1. März 2013 Susanne Timm
ZFA in der Praxissozietät Dr. Sven Hartung, Mary Frances Hartung und Dr. Fried-Ulrich Valentiner

15 Jahre tätig
war am 1. Februar 2013 Züleyha Aksu
ZFA in der Praxissozietät Dr. Goran Bajic und Albrecht Schmidt
war am 1. Februar 2013 Jennifer Schewe
ZMV in der Praxis Björn Schwemm-Schiffler, ehemals Praxis Dr. Jutta Wilhelm

10 Jahre tätig
ist am 28. Februar 2013 Regina Lange
ZFA in der Praxis Dr. Anne Kathrin Kloth
ist am 1. März 2013 Anna Fribus
ZMP in der Praxissozietät Dr. Christian Harms, Dr. Böries Harms und Dr. Wolfgang Harms
ist am 1. März 2013 Sabine Radtke
ZFA in der Praxis Dr. Axel Gerken

ist am 1. März 2013 Kristin Thamm
ZFA in der Praxissozietät Agamemnon Panagiotopoulos und Wolfgang von Soden
ist am 10. März 2013 Daniela Meintz
ZFA in der Praxis Michael Bruder, Zahnarzt, MSc (Endodontie)

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.



Norddeutscher Implantologie Club – NIC
Vorsitzender: Dr. Dr. med. Werner Stermann
Termin: 17. April 2013, ab 19 Uhr
Referent: Dr. Ulrich Fürst, Attnang-Puchheim/Österreich
Thema: Die apDT als adjuvante Massnahme bei Periimplantitis und Parodontitis
Veranstaltungsort: Seminarraum der Firma Pluradent, Bachstraße 38, 22083 Hamburg
Anmeldungen: Praxis Dr. Dr. Werner Stermann
 Telefon: (040) 77 21 70, Fax: (040) 77 21 72
 Mitglieder/Studenten frei, Firmen Veranstaltungen frei

Geburtstage

Wir gratulieren im März zum ...

85. Geburtstag
am 2. Dr. Peter Hieber
am 13. Renate Stapelfeldt

75. Geburtstag
am 26. Dr. Hansjörg Neidhardt
am 29. Dr. Wolfram Leutke

70. Geburtstag
am 15. Dr. Meike Wohlers
am 21. Dimiter Tschakmakoff

65. Geburtstag
am 6. Dr. Michael Wolff
am 15. Dr. Joachim Heße
am 28. Dr. Horst-Dankward Heinenberg

60. Geburtstag
am 6. Dr. Manuel Kalo
am 6. D. Klaus Wiez
am 18. Dr. Michael Ponath

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

Wenn Sie die automatische Veröffentlichung Ihres besonderen Geburtstages nicht wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18. Sollte Ihnen die Adresse für eine Geburtstagsgratulation nicht bekannt sein, leitet die Zahnärztekammer sie gerne weiter: Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg.

Wenn Sie eine Veröffentlichung eines Jubiläums wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18 oder per Mail an hzb@zaek-hh.de

Es sind verstorben

21.11.2012 Hans Rogge
geboren 6. Mai 1927

26.11.2012 Werner Utermöhlen
geboren 21. Juni 1914

03.01.2013 Hans-Jürgen Rück
geboren 9. Februar 1946

26.01.2013 Jörg Brüning
geboren 7. Juni 1962

26.01.2013 Dr. Günther Duncker
geboren 24. Januar 1923

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.
Zahnärztekammer Hamburg und
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg.

ANZEIGE

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Telefon (040) 60 04 86-0, Telefax (040) 60 04 86-86, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de
Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

Redaktionsschluss des HZB
ist am 25. jeden Monats.

COUPON

Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:

unter: Chiffre Telefon Adresse E-Mail

Rechnungsadresse (evtl. Telefon):

Der Preis beträgt brutto € 45,- bis 6 Zeilen à 35 Buchstaben, darüber hinaus pro Druckzeile € 7,50 mehr. Chiffregebühr € 4,50.

Kieferorthopädie-Therapie

- Das gesamte Spektrum der Kieferorthopädie
 - Ein Bilderbuch: Über 3.500 erstklassige Fotos und Grafiken illustrieren das Thema anschaulich
 - Topaktuell: Moderne Therapiekonzepte in der Kieferorthopädie mit neuesten Materialien und Techniken
 - Leicht nachvollziehbar: Jede Therapiemethode im Arbeitsablauf Schritt-für-Schritt in Wort und Bild erklärt
 - Qualitätsmanagement: Hinweise auf die möglichen Fehler und Komplikationen geben Sicherheit
 - Perfekt als Einstieg: Grundlegende Konzepte auch für kieferorthopädisch interessierte Zahnärzte
 - Einordnung retinierter/verlagerter Zähne
 - Grundsätzliche Verankerungsmöglichkeiten
 - Finishing und Retention
 - Erwachsenenetherapie
 - Ästhetische Alternativen in der kieferorthopädischen Therapie
- Kieferorthopädie – Therapie – Band 1, Grundlegende Behandlungskonzepte, Andrea Wichelhaus unter Mitarbeit vom Tena Eichenberg, Bibliografie, Georg Thieme Verlag, Stuttgart. 2013. 568 Seiten, 3922 Abbildungen, gebunden, EUR 299,99, ISBN 978-3-13-725801-8.

Inhalt

- Grundlegende Behandlungskonzepte
- Grundsätzliche Problemstellungen
- Kreuzbiss
- Die Behandlung der Klasse II Malokklusion
- Die Behandlung der Klasse III Malokklusion
- Die Behandlung des Tiefbisses
- Die Behandlung des offenen Bisses

**Inhalt Band II – in Vorbereitung
(Erscheinungstermin: Ca. 15.12.2014)****Spezielle Behandlungskonzepte**

- Selbstligierende Behandlungssysteme
- Einsatzsystematik moderner kieferorthopädischer Materialien

Verlagsveröffentlichung

Stiftung Innovative Zahnmedizin: Fortsetzung der erfolgreichen Seminarreihe

Die Stiftungsseminare 2012 mit dem Thema „Innovatives Kariesmanagement“ basierten auf wissenschaftlichen Studien von 13 führenden Kapazitäten internationaler Hochschulen. Alle bisherigen Besucher dieses Seminars waren sich darüber einig, dass in den meisten Punkten ihre Kariestherapie komplett neu überarbeitet und Behandlungen an diesen neuen Erkenntnisstand zum Thema Karies angeglichen werden müssen.

Auf Grund der vielen Nachfragen hat sich die Stiftung dazu entschlossen, das Thema auch im Jahr 2013 fortzuführen. Die Seminare finden in der Schweiz, Österreich, Holland und Deutschland statt.

Anmeldungen zu den Seminaren, Fragen zu Teilnahmegebühren und

rund um die Stiftung erhalten Sie unter www.stiftung-izm.org oder über die Stiftung innovative Zahnmedizin - Kirchgasse 24 - CH 8022 Zürich, Tel.: +41 (0)44 2679011, Fax.: +41 (0) 44 2617288., E-Mail: info@stiftung-izm.org



„DENTAL INNOVATION AWARD“ 2013 UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT DER DGZ

Bereits zum vierten Mal schreibt die Stiftung Innovative Zahnmedizin ihren Förderpreis aus. Der „Dental Innovation Award 2013“ soll zukunfts-

weisende Behandlungen und Praxis-konzepte fördern und ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert. Unter der Schirmherrschaft der DGZ wird er im Oktober während der Jahrestagung der DGZ in Marburg überreicht.

Der Award richtet sich an Zahnmediziner in Deutschland, Österreich, Holland und der Schweiz sowohl aus der Praxis wie auch aus Universitäten und dem öffentlichen Gesundheitswesen. Gefragt sind innovative Konzepte und Behandlungsmethoden, die sich an minimal-invasiven bzw. mikroinvasiven Grundsätzen orientieren. Die Unterlagen können noch bis zum 15.06.2013 eingereicht werden, detaillierte Teilnahmebedingungen finden Sie im Internet unter www.stiftung-izm.org.

Firmeninformation

den in der Fertigung ausschließlich CE-zertifizierte Materialien, die das Unternehmen direkt von weltweit führenden Herstellern bezieht und dem Partnerlabor in China zur Verfügung stellt. In Kürze wird auch „das letzte Glied in der Kette“, die Protilab GmbH, nach ISO zertifiziert sein.

Protilab
Tel.: 0800 7557000 (kostenfrei)
www.protilab.de

Firmenveröffentlichung

Importzahnersatz für höchste Ansprüche

Protilab ist eines der führenden europäischen Importzahnersatzlabore, dem seit 2006 Zahnärzte und Patienten in vielen Ländern Europas vertrauen.

Nach Eröffnung des deutschen Standorts in Frankfurt/Main konnte sich Protilab-Zahnersatz innerhalb von nur zwei Jahren auch auf dem deutschen Markt fest etablieren.

Die Fertigung des umfangreichen Produktspektrums erfolgt nach höchsten Qualitätsstandards in China unter Verwendung hochwertiger Materialien, mit überzeugender handwerklicher Präzision – und erfüllt damit höchste Ansprüche.

PROTILAB GEWÄHRLEISTET EXZELLENTER QUALITÄT

Zahnersatz-Qualität zu unschlagbaren Preisen bietet Protilab Zahnärzten und ihren Patienten in allen geforderten Bereichen: von Passgenauigkeit über Funktionalität und Ästhetik bis Material. Die Garantie auf den gefertigten Zahnersatz beträgt bei Protilab 5 Jahre und gewährleistet somit ein Höchstmaß an Sicherheit. Protilab ist heute eines der europaweit tätigen Dentallabore, dem bereits mehrere Qualitätsiegel erteilt wurden und auch das Partnerlabor hat eine ISO-Qualifikation. Durch ständige Qualitätskontrollen steht Protilab Zahnersatz aus Asien in keiner Weise dem deutschen nach. Verwendet wer-

RKI-konforme Wasserhygiene auf der IDS

Die Dentalwelt wartet gespannt auf den 12. März 2013. Dann öffnet die weltweit größte und wichtigste Dentalmesse in Köln ihre Pforten. Die IDS bietet die ideale Plattform, sich über Neuheiten, die aktuelle Gesetzeslage und über Themen zu informieren, die den Zahnmediziner direkt betreffen, jedoch oft nicht in seinem Fokus liegen. Im Zuge immer strenger werdender Hygienekontrollen durch das Gesundheitsamt und laufender Gesetzesänderungen beim Infektionsschutz und der Trinkwasserverordnung sollte dem Qualitäts- und Hygienemanagement besondere Beachtung geschenkt werden. Keinem Praxisinhaber nützen die teuersten Dentaleinheiten und das neueste Hand- und Winkelstück, wenn Biofilm und aggressive Desinfektionsmittel die Einheiten korrosiv machen und verstopfen.

Praxisinhaber, die sich über richtig angewandte Wasserhygiene informie-

ren wollen, sind herzlich eingeladen, den Stand der BLUE SAFETY GmbH (Halle 2.2, Stand F069) auf der IDS zu besuchen. Bei einer kleinen Erfrischung und leckerem Gebäck klärt das Team von BLUE SAFETY vor Ort über bestehende RKI-Richtlinien, das Infektionsschutzgesetz und die Risiken der falschen Wasserdesinfektion auf. Es lohnt sich, das Hygiene-Technologie-Konzept genauer kennen zu lernen.



Besuchen Sie uns! Halle 2.2 Stand F069



Für interessierte Dentisten, die nicht zu Gast auf der IDS sind, bietet sich die Möglichkeit, schon vorher eines der Webinare der BLUE SAFETY GmbH im Dental Tribune Study Club zu besuchen. Dort referieren am 30. Januar und am 27. Februar um jeweils 15.00 Uhr Frau Dr. med. dent. MSc Susie Vogel und Herr Jan Papenbrock, Geschäftsführer der BLUE SAFETY GmbH, über dentale Wasserhygiene. Interessierte können sich unter www.dtstudyclub.de kostenlos registrieren und den Webinaren beiwohnen.

Kontakt:
BLUE SAFETY GmbH
Siemensstraße 57
48153 Münster
Tel.: 0251 / 92778540
Fax: 0251 / 92778541
hello@bluesafety.com
www.bluesafety.com

Firmenveröffentlichung

Champions-Produktkatalog 2013

Champions-Implants stellt seinen Produktkatalog 2013 vor. Auf knapp 40 Seiten werden die kompletten Champions®-Systeme samt Zubehör präsentiert: Die einteiligen Champions® mit Vierkant- und Kugelkopf sowie das zweiteilige Champions (R) Evolution®.

Wer das Champions-System nicht kennt, wird zunächst über einen Katalog von nur 40 Seiten für drei komplette Implantat-Systeme samt Zubehör erstaunt sein. Aber genau hier liegt der Erfolg: „Reduce to the max“ – mit einer übersichtlichen Anzahl von Zubehör können sämtliche Implantations-Indikationen gelöst wer-

den. Minimal-invasiv „flapless“ mit den einteiligen und den Champions (R)Evolution®, aber auch mit Mukoperiost-Lappen – selbst in Verbindung mit Augmentationen – mit den zweiteiligen (R)Evolution®.

Neu im Katalog: die ICAs – vom Labor individualisierbare Abutments für den Front- und Seitenzahnbereich. 26 verschiedene Abutmentformen mit unterschiedlichen Dimensionen und Formen sorgen für eine perfekte Implantat-ZE-Verbindung.

Besuchen Sie uns doch auf der IDS, Halle 4.1, Stand 071 oder fordern Sie den Produktkatalog gleich an, per Te-



lefon (0 67 34 / 91 40 80) oder Mail info@champions-implants.com.
Firmenveröffentlichung